

Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert, über die Hoffnung, die in euch ist“.

1. Petrus 3,15

Mein sehr verehrten Damen und Herren,
liebe EVA – Kolleginnen.

Als Thema für mein Grußwort anlässlich des 10. Geburtstags von EVA hat mir Eli Wolf „**Hoffnung**“ vorgeschlagen.

Gerne nehme ich diesen Vorschlag auf, denn wir sind ja aufgefordert jederzeit bereit zu sein, Rechenschaft abzulegen von der Hoffnung, die in uns ist. Ich glaube aber auch, dass ohne Hoffnung der Gründungsfrauen und ohne Hoffnung, der seit 10 Jahren hier arbeitenden Frauen dieses Zentrum nicht bestehen würde.

Wenn wir aufgefordert werden Rechenschaft über unsere Hoffnung zu geben, dann geht es ums Ganze. Christlicher Glaube hat ja die ganze Wirklichkeit im Blick und christliche Hoffnung bezieht sich auf die umfassende Verwandlung von Himmel und Erde. Kleiner haben wir es nicht.

Diese Erkenntnis hat auch die kirchliche Frauenbewegung getrieben, denen sich dieses Zentrum verdankt.

Das ist das Besondere an dieser biblischen Perspektive, die wir mit unseren jüdischen Geschwistern teilen. Alles, was existiert, ist Schöpfung, ist geschaffen aus der verschwenderischen Liebe Gottes.

Alles was die Schöpfung beschädigt, berührt Gott zutiefst. Gott will heilen, was beschädigt ist. Jesu Weg in die menschliche Existenz, der Weg hinab in das Reich der Toten und von dort in die Gegenwart Gottes, ist der Beginn dieser Heilung.

Alles wird hineingezogen in die Verwandlung: wir, mit Leib und Seele, alle Kreaturen, die ganze Erde und sogar der Himmel. Alle Mächte und Gewalten werden entmachtet, alle menschliche Herrschaft wird gebrochen, die Opfer der Geschichte werden ins Recht gesetzt.

Das ist unsere christliche Hoffnung.

Sie muss gesagt, entworfen, ausgemalt werden, um Kraft für unser Leben, für unsere Gesellschaft und für unsere Kirche zu entwickeln.

Auch in der Arbeit dieses Hauses hier geht es um das Ganze der christlichen Hoffnung - denn unsere Hoffnung erstreckt sich auch auf unsere Geschlechterbeziehung. Darauf wie EVA mit Adam leben kann.

Unsere Hoffnung auf die Auferstehung und Verwandlung des Kosmos bezieht auch die Geschlechterverhältnisse ein.

Nach den biblischen Zeugnissen wird die Männer – Frauenbeziehung geheilt werden. „Da ist weder Mann noch Frau“ sagt Paulus im Galaterbrief.

D.h. die Genderfestlegungen wird aufgehoben werden.

Wir werden gemeinsam als Bilder Gottes erkennbar.

Aus dieser Hoffnung leiten sich die Perspektiven dieses Hauses ab. Es geht darum, wie EVA jenseits von Eden in dieser Hoffnung leben kann.

Wie Paulus erhoffen wir die Erlösung unseres Leibes, d.h. auch auf die Erlösung jener bis in den Leib hinein drängende Festlegungen durch kulturelle Muster, durch Macht und auch durch Religion.

Aus dieser Hoffnung wird hier im EVA gehandelt. Diese Hoffnung gibt der Arbeit hier ihre Perspektive und hat Priorität so lange wir als EVA und Adam jenseits von Eden leben.

Vielen Dank!